Johann Leonhard Callisen, oder Kallisön, Pastor in Preetz. 1695—1759.

Johann Leonhard ward als ältester Sohn des Bäckers H. Callisen[1]) in Tondern geboren am 26. Februar 1695. Er studirte in Kiel Theologie und kam nach absolvirtem Examen nach Preetz als Hauslehrer der Kinder des Klosterpredigers Führsen. Als im Jahre 1721 das Diakonat an der Preetzer Fleckenskirche zu besetzen war, bewarb er sich um dasselbe, hatte aber einen harten Stand gegen einen Konkurrenten, den später so berühmten Theologen Johann Lorenz von Mosheim. Dieser Mann war am 9. Oktober 1694 in Lübeck geboren, hatte in Kiel studirt, wo er 1719 Beisitzer und 1721 Professor in der philosophischen Fakultät wurde. Darauf folgte er einem Ruf als Professor der Theologie nach Helmstedt und wurde 1726 Konsistorialrath und Abt zu Marienthal, sowie 1727 zu Michaelstein und 1747 erster Professor der Theologie und Kanzler der Universität Göttingen, wo er am 9. September 1755 starb.

Callisen hatte das Glück gewählt zu werden, und erwarb sich durch seine Beredtsamkeit, seine Gelehrsamkeit und seinen Geist die Liebe und Achtung seiner Gemeinde, besonders auch des Grafen Emil zu Rantzau-Rastorf, welcher ihm ein treuer Freund und Gönner wurde. Im Jahre 1755 wurde er zum Prediger an dem adeligen Fräulein-Kloster in Preetz erwählt und starb daselbst am 8. Januar 1759, im Alter von 65 Jahren, an den Folgen einer Chylorrhoe, welche Professor Johann Friedrich Ackermann in Kiel zu heilen vergeblich sich bemüht hatte. Er wurde in der Fleckenskirche, im Rantzau-Rastorfischen Familienbegräbniß, beigesetzt.

J. L. Callisen war verheirathet mit Christiane Westhoff, geboren im August 1714, gestorben am 22. Juli 1778 in Preetz, nachdem sie kürzlich von einer schweren Krankheit genesen war, an den Folgen der Freude über einen unvermutheten Besuch ihrer acht, noch lebenden, Kinder. Sie war eine Tochter des Pastor Westhoff in Bosau am Plöner See. Näheres über Vater und Mutter theilt Justizrath C. Callisen in seinen Aufzeichnungen mit (s. d.).

Die 11 Kinder dieser Ehe sind:

1) Catharina Magdalena, geboren den 6. Mai 1736, verheirathet mit Pastor Andreas Ahrends in Viöl, gestorben 68 Jahre alt am 24. Mai 1804 3 Uhr Nachmittags, in der-

---

[1]) A. Callisen: H. Callisens Lebensbeschreibung. Carstens: Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Kirchen- und Schulblatt 1886, 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. Callison

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klosterprediger J. L. Callisens Haus in Preetz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selben Stunde, in welcher vor 42 Jahren ihr Mann gestorben war.

2) Hinrich Christian, geboren 29. Juli 1737, starb früh als Kind.
3) Johann Leonhard, geboren 22. August 1738, Generalsuperintendent für Holstein, gestorben 12. November 1806, im 69sten Jahre.
4) Hinrich, geboren 11. Mai 1740, Dr. med., Professor, Konferenzrath in Kopenhagen, gestorben 5. Februar 1824.
5) Christian, geboren 5. April 1742, Obergerichtsadvokat und Justizrath in Glückstadt, gestorben 20. Februar 1836, fast 94 Jahre alt.
6) Charlotte Georgine, geboren 28. April 1744, verheirathet mit Pastor Hammer in Nienstädten, gestorben 3. December 1788.
7) Johannes, geboren 28. April 1746, starb früh als Kind.
8) Carl Jacob, geboren 26. Mai 1748, starb früh als Kind.
9) Christiana Sophie, geboren 4. April 1750, später zweite Frau des Pastor Hammer in Nienstädten.
10) Hans Carl, geboren 15. Juni 1752, Pastor in Zarpen, gestorben 22. Februar 1802, unverheirathet.
11) Christina Elisabeth, geboren 23. Februar 1757, verheirathet 1784 mit Kaufmann Hans Bruhns in Meldorf.

Generalsuperintendent für Holstein D. Johann Leonhard Callisen. 1738—1806.

Johann Leonhard Callisen ist am 22. August 1738 in Preetz geboren als drittes Kind und ältester Sohn des dortigen Pastors an der Fleckenskirche und späteren Klosterpredigers Johann Leonhard Callisen, geb. 1695 26. Februar, gest. 1759 8. Januar, und seiner Ehefrau Christiane Westhoff, geb. 1714 im August, gest. 1778 22. Juli.

Die ernste, strenge Gottesfurcht des gelehrten Vaters, die stille, sanfte Frömmigkeit ihrer Mutter waren die ersten Kindheitseindrücke, welche Leonhard und seine Brüder erhielten, und dieser Geist der Frömmigkeit ist für ihr ganzes Leben wirksam geblieben, ist die Hauptursache des gottesfürchtigen Sinnes, der religiösen, christlichen Denkart geworden, welche die Brüder auszeichnete. Außer in den Religions-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf